Artzneybuch Sexti Platoniti Philosophi: Von Vöglen/ wilden vnd zamen Thieren/ wie man dieselben in der Artzney für allerhand Kranckheiten brauchen soll/ gantz lustig/ nutzlich vnd gut gemeinen Haußhaltern/ auch allen liebhabern der Artzney/ zu lesen vnd zu wissen.

Verteutscht durch Georgen Henisch von Bartfeld.

Gedruckt zu Basel/ in verlegung Ludwig Königs.
1615.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-25667-p0001-3
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-25667-p0002-8
DFG

Artzney Sexti Platonici/ auß den Gethieren/ Weidviehe vnd Vögeln.

Das erst Capitel.

Für alle Humores oder vberflüssige Feuchtigkeit.

Hirschhorn hat diese Krafft/ daß es alle Feuchtigkeit im Leib verzehret vnd außtrocknet. Vnd deßhalben pflegt man dasselbig mit solchen Artzneyen zu vermischen/ welche zu den Augen dienen.

Für die außfallenden Zähn.

2. Hirtzenhorn gebreñet/ macht die Zähn/ welche wacklen/ bestendig vnd starck/ wann es jemand in dem Zahnpulver gebraucht.

Für das Haupteehe.

3. Hirtzenhorn zu Aeschen gebrennet/ vnd demnach ein quintlin mit einẽ Becher Weins vnd zweyen Bechern Wassers vermischt/ zu trinckẽ gereicht. (Ein Becher heißt hie so vil/ als drey loth.)

Für die Geelsucht.

4. Gibs auff solche weiß wie zuvor gemel-

det zu trincken/ so wirst du dich vber dem effect verwundern.

Für das Bauchfliessen vnd Bauchwehe.

5. Eben auff solche weiß wie obẽ gebraucht/ verstellet allẽ Fluß vñ lindert den schmertzen.

Für den vbermessigen Fluß der Weiber.

6. Hirtzenhorn gebrennet vnnd zu einem kleinen Staub gerieben/ demnach in Wein getruncken/ macht die Weiber gesundt.

Die Spülwürm zu vertreiben.

7. Hirtzenhorn gebrennt/ vnd in Wein oder warmem Wasser zu trincken gereicht/ tödet vnd treibet die Würm auß dem Leib.

Die Schlangen zu vertreiben.

8. Brenn ein Hirtzenhorn an demselben ort/ da die Schlangen sind/ so werden sie von stundan fliehen.

Für die Ohnmacht der Weiber/ welcher Suffocatio mulieris heißt.

9. Wann ein Fraw in Ohnmacht felt/ von auffstossung wegen der Bärmutter/ so gib jhr das Pulver von Hirtzenhorn drey tag lang in Wein zu trinckẽ: hat sie aber zugleich ein Feber/ dann gibs in warmen Wasser/ so wirst du dich vber d' Wärckung verwundern.

Für

Für den Schmertzen am Miltz.

10. Nimb gebrennt Hirschhorn vnd gibs zu trincken auß Honig vnd Essig/ solches dörret das Miltz vnnd nimpt den Schmertzen hinweg.

Die Blater heilen.

11. Gebrennt Hirschhorn mit Essig gestossen/ heilet die Blatter wunderbarlich.

Die Flecken im Angesicht zu heilen.

12. Schmier das Angesicht an der Sonnen mit gebrenntem Hirschhorn vnd solches thue offtmahls/ sonderlich in Auffgang der Sonnen/ so wirst du geheilt.

Die gerieben Glieder oder Wolff an den Füssen heilen.

13. Nimb gebreñten Hirschhorn drey quintlin/ thu zwey quintlin Silberglet darunder/ vnd mischs mit Wachs vnd Oel/ solches heilt die gerieben vnd zerstossen Glieder.

Für die geschwollen Gemächt.

14. Die Kniescheibe von einem Hirsch bey sich getragen/ macht/ daß die Gemächt nicht auffschwellen/ vnd welche schon geschwollen oder auffgestanden weren/ die fallen nider vnd werden zusammen gezogen durch anrühren der Kniescheiben.

Für die Schlangenbiß.

15. Die Gemächt eines Hirschens gedörrt vnd gepülvert/nachmals ein quintlin auß einem weichen Ey eingeschluckt/macht/daß dir kein Schlangenbiß schadet/ solche Artzney ist auch treffenlich gut fär den Biß der Nater/ welche bey den Medicis viperæ heissen.

Für die Mißgeburt.

16. Mach ein Rauch vnder der Mutter mit den Hirschharen/so wirt die Frawgesund werden.

Für gemelte Mißgeburten ein anders.

17. Der Stein/ welcher in der Bärmutter oder Magen des Hirschens wirt gefunden / ist ein Artzney oder præseruatiff / der schwangern Weiber / vnd macht daß die Geburt im Leib bleibe. Deßhalben ist wol gläublich/es sey das die vrsach/warumb ein Hindin das schnellest Thier ist / vnnd dennoch kein Mißgeburt macht. Deßgleichen findt man auch kleine Beinlin in dem Hirtzenhertz oder in seinem Gemächt/welche zu gleicher sachen dienen.

Daß ein Weib nicht mag empfahen.

18. Eben dieselben Beiner an den Arm gehencke/

henckt / machen / daß ein Weib nicht empfahen kan.

Für das Därmwehe vnd Bauchkrimmen.

19. Hirschmarck in warmen Wasser zu trincken gereicht / macht wunderbarlich gesund.

Die Schlangen vertreiben.

20. Nimb Hirschmarck / zünd dasselb an / vnd mache einen Rauch in demselben ort da du bist / solches wirt die Schlangen verjagen.

Für die erfrome Füß.

21. Nimb gebrennt Hirschenvnschlit / vermische dasselb mit einer harten Schalen von den Meerschnecken / mach ein Pflaster darauß / solches heilt wunderbarlich.

Den natürlichen Samen mehren.

22. Trinck von gedörrten Hirschhoden / so mehret sich der natürlich Saamen vnd siercke das ehelich Werck.

Daß kein Schlange zu einem Menschen komme.

23. Hat sich jemands in ein Hirschhaut bekleidet / bey demselben wirdt sich kein Schlange finden lassen.

Das ander Capitel.

Von dem Hasen.

Für das zittern der Glieder.

GIb dem Krancken Hasenhirn in Wein zu trincken / das mache jhn gesund.

Daß den Kindern die Zähn ohn schmertzen wachsen mögen.

2. Salb des Kinds Zahnfleisch mit gesotten Hasenhirn / so werden die Zähn ohne Schmertzen wachsen.

Für das Augenwehe.

3. Ein Hasenlunge auffgelegt vnnd auffgebunden/heilt wunderbarlich dz Augenweh.

Für die erfrorne vnnd auffgerieben Füß.

4. Eben dieselb Hasenlung gestossen vnd angestrichen oder vber die Füß gelegt / heilet sie wunderbarlich.

Für das viertägig Feber.

5. Eines jungen Hasens Hertz auffgehoben vnnd denen so mit dem viertägigen Feber bekümmert sind / an den Halß oder Arm gehenckt/macht sie gesund/wann sie solches angehenckt tragen / wann sie das Feber anstoßt.

Für

Für die Hinfallend sucht.

6. Ein dürr Hasenhertz gehabt sampt einem drittheil deß Pulvers von Weyrauch/ so thuris manna heißt/ solches zusammen wolgestossen vnnd in weissen Wein zu trincken gereicht sieben tag lang/ machet gesundt. Den jenigen aber/ welche offtermals fallē/ soll solche Artzney dreissig tag lang gereicht werden.

Für die Blödigkeit der Weiber vnd den Blutfluß/ auch für die Mutter.

7. Ein dürr Hasenhertz geschabt vnd auß warmem Wasser nüchtern zu trincken gereicht mit terra samia, heilt die Kranckheit der Weiber. Solche Artzney ist auch gut für das Blutspewen vnd die Schmertzen so nach der Geburt folgen.

Für die finstere vnd dunckele Augen.

8. Hasengall sampt Honig vermischet vnd die Augen damit gesalbet/ machet sie heiter.

Für den Schwindel.

9. Hasengall vnd die Leber von einē Wisel vermischt/ so vil als drey quintlin/ darzu Bibergeil ein quintlin/ Myrrhē vier quintlin/ item ein quintlin Essigs/ darvō mit Honig od̄ süssem Wein getrunckē/ heilt den Schwindel.

Für den Stein im Leib.

10. Die Hasennieren bey der Sonnen gedörrt/ nachmals geschabt vnnd so zu trincken gereicht/ heilen wunderbarlich.

Für Spinnenbiß.

11. Die Nieren von Hasen vnd einem Dautcher seind ein gute artzney denen/ welche von gifftigen Spinnen gebissen sind/ wo man dieselb so rohe verschluckt/ es mögen auch gemelte Nieren gekocht werden.

Für die außfallende Haar.

12. Nimb ein Hasenmagen/ seud denselben in einer Pfannen sampt Myrthen öl/ legs nachmahls auff den Kopff/ solches behelt die Haar/ daß sie nicht außfallen/ sondern viel mehr wachsen.

Daß ein Fraw ein Knäblin gebäre.

13. Es sollen beyde Mann vnd Weib ein dürr Hasen gemächt geschabt in Wein trincken. Denn wo nur das Weib allein solchs trincket/ so wirt ein Zweidorn geborn/ der weder ein Knab noch Meidlin ist. Item/ wo ein Fraw ein gestossen Hasenhoden nach jhrer reinigung in Wein het getruncken/ so wirdt sie ein Knäblin gebären. Die gerunnen Milch von einem Hasen so schwer als vier quintlin in Wein getruncken (also daß die Fraw von

einem

einem Weiblin / vnnd der Mann von einem Männlin dieselb genommen hab) alßbald darnach mit einander geschlaffen / macht von stund an empfahen.

Daß ein Weib ein Meidlin gebäre.

14. Es soll ein Haaß zerschnitten werden / vnd die Frawsyr Gemächt mit dem Blut / so von dē Gemächt des Hasens fleußt / sich salbē / deßgleichen auch mit seiner gerunnen Milch.

Für das Ohrenwehe.

15. Man geußt in das Ohr die gerunnen Milch / so in dem Magen der säugenden Hasen wirt gefunden.

Für die gifftigen Biß der Scorpion vnd Schlangen.

16. Die gerunnen Milch von einem jungen Hasen in Wein zu trincken geben / vertreibt das Gifft / widerstehet demselbigen.

Für den Bauchfluß der Kinder.

17. Die gerunnen Milch auff die Brust der Frawen geschmirt / macht die Kinder gesund / so daran saugen. Man kans auch dem Kind geben zu trincken / wo es ohn ein Feber ist / mit Wein / hat es aber ein Feber / mit warmen Wasser. Solche Artzney ist auch den grossen Knaben nutzlich sampt dem Pulver von Gallöpffel.

henckt

Für das Bauchwehe.

18. Nimb den Knoden von einem Hasenfuß/vnd bind denselben auff den Bauch/das heilt wunderbarlich.

Für den Bauchfluß der schon lang gewehrt/vnd den Leib schwinden macht.

19. Es soll der Kranck ein gekocht Hasenleber essen/so wirt er gesund. Item wo er solche in ein sawren zusammen ziehenden Wein eintuncket/so thuts deßgleichen.

Den Stein auß dem Leib zu treiben.

20. Brenn Hasenblut vnd das gantz fell von einem Hasen/in einem rohen Hafen/daß alles zu äschen werde/vnnd gib in warmen Wasser ein Löffel voll zu trincken nüchtern dem der am Stein kranck ist/so wirt d' Stein von stundan zerschmeltzen vnd außtropffen. Solches haben wir selbst probiert/deßhalben darã nit zu zweiflen. Versuch es also: Schütte in ein Wasser ein Löffel voll desselben Pulvers/vñ leg ein Stein darein welchẽ du wilt/so wirdt er von stundan anfangen zu schmeltzen/daß du dich verwundern must vber der tugend des obgemelten Pulvers.

Für

Für die Runsel oder Flächen im Angesicht.

21. Schmiere das Angesicht mit Hasenblut/ so wirst du gesund.

Das dritte Capitel.

Von dem Fuchß.

Für die Mutter.

DJe Gelenck vō einem Fuchß gemächt in altem Oel vnnd zähem Erdtrich/ so bitumen heißt/ gekocht/ vnd für ein pessarium gebraucht/ soll das auffsteigen der Mutter vertreiben.

Für das außfallen des Haars.

2. Salb den Kopff auff solche weiß/ wie jetzt gemelt/ so wirst du geheilt.

Für das Ohrenwehe.

3. Geuß/ wie oben/ das gesotten Oel von einem Fuchß in die Ohren/ so wirdt der Schmertz wunderbarlich gestillet.

Für das Miltzwehe.

4. Fuchßlung in der Aeschen gebraten vnd gestossen getruncken/ heilt das Miltz. Item/ auch die Fuchßleber thut deßgleichen/ wie oben gebraucht.

Für das Keichen.

5. Ein Fuchßlung in rothem Wein/ auff

auff solche weiß/ wie zuvor gesagt/ gebraucht/ heilt das keichen wunderbarlich.

Für die Hinfallend sucht.

6. Das Fuchßhirn den Kindern offtmals zu essen gereicht/ macht sie ledig/ daß sie von der schweren Kranckheit nit bekümmert werden.

Für die Ohrengeschwer.

7. Reib die Ohren geschwer offtmals mit einem Fuchshoden/ so wirst du sie leicht zertheilen.

Für den schmertzen der Gemächt.

8. Wañ du die Gemächt offtmal mit einẽ Fuchshoden reibst/ so wirst du von dẽ schmertzen derselben erledigt werden.

Für die Geschwulst der Mandel oder Schlunds.

9. Reibe zum offtermal den geschwollen Halß mit einem Fuchs Nieren mit Honig vermischt.

Für das Haupteweh.

10. Ein Fuchsgemächt vmb den Kopff gebunden/ stillt von stund an dẽ Schmertzen.

Den natürlichen Samen zu erwecken.

11. Der eusserste Schwantz von einem Fuchs

Fuchs auff den Arm gebunden / reitzet zu der vnkeuschheit.

Für das Zipperle.

12. Ein lebendiger Fuchs in einem weiten Kessel gesotten / biß jhm die Bein zerfallen / heilet wunderbarlich das Zipperle / wann sich jemand offtmal in demselben gesotten Wasser badet. Deßgleichen thut auch das Oel / wann gemelter Fuchs gekochet wirt. So kan es ein jeder auff diese oder jene weiß versuchen / mit dem Oel oder Wasser.

Für das Ohrenwehe.

13. Ein Fuchsgall in die Ohren sampt dem Oel getröpfft / heilt das Ohrenwehe.

Ein anders für das Ohrenwehe.

14. Fuchsschmaltz zerschmoltzen vnnd in die Ohren getropfft / heilet den schmertzen.

Für böse runckle Augen.

15. Ein Fuchsgall mit dem besten Honig vermischet / vnd die Augen damit gesalbet / heilet wunderbarlich die finstern Augen.

Für das Zipperle.

16. Mä soll den jnersten theil des Schuchs von einem Fuchsenfell lassen machen / vnnd die Podagrischen lassen gebrauchen / so werden sie ein leichten gang bekommen.

Das

Das vierdte Capitel.

Von dem Rehebock.

Für das Augenwehe.

DJe Leber von einem Rehe gestossen/ vnnd in Wein getruncken mit warmen Wasser/ wann einem die Augen entzündet seind/ heilt den Schmertzen.

Für die jenige/ so vmb den Abend nicht sehen können/ oder Blintzaugen.

2. Man soll die Leber von einem Rehe in warmen gesaltzen Wasser sieden / vnnd den Dunst mit den Augen empfangen / auch mit demselben Wasser die Augen naß machen. Item / man soll auch die Leber essen / vnd sich mit derselben Salben. Etliche pflegen die Leber auff einem Rost zu braten/ vnd den abtrieffenden Safft zu famlen / schmieren sich also nachmals damit. Etliche pflegen die gekocht oder gebraten Leber mit Brot zu essen/ vnd dieselbe auch zu trincken.

Für das bluten.

3. Brenne die Leber von dem Rehe zu Pulver vnnd sprenge dasselbe auff den blutenden ort / so wirt das Blut gestellet.

Für

Für das Nasenbluten.

4. Die Reheleber gestossen/ vnd mit Essig in die Nasen geleget/ stillet das bluten wunderbarlich.

Für die tunckle Augen.

5. Salb die Augen mit Rehgallen/ welche mit dem beste Honig soll vermischet seyn/ solches zertreibt die tunckelheit am kräfftigsten/ vnd macht die Augen klar vnd heiter.

Für die Geschwulst des Munds.

6. Schmier den Halß/ wie oben/ mit der Rehgallen sampt dem besten Honig/ so wirst du gesund.

Für alle Gebrästen/ so in dem Schlund wachsen.

7. Nimb die Gall von einem Rehbock/ sampt dem besten Honig/ thu Myrrhen/ Saffran vnd Pfeffer darzu/ ein jedes so viel alß das ander/ sied es im Wein biß es zusammen gezogen sey/ vnd mit demselben Salb alle tag den Halß/ biß er geheilet sey.

Für böse vnd tunckle Augen.

8. Nimb die Gall von einem Rehbock/ so schwer als ein quintlin/ vnd ein wenig Weins mit Honig/ damit sie möge zerstossen werden/

salbe die Augen / so werden sie gesund. Deßgleichen kanst du mit gemelter Gallen / auff obgemelte weiß bereitet / allerley Gebrest der Augen vertreiben. Item man soll die Haar der Augbrawen mit derselben Gallen salben sampt einem Kölkrautsafft / solches machet daß die außgerupffte Haar nimmer mögen wachsen. So ist die gemelte Gall auch nützlich für die zerschlagen vnd zersprungen Augen mit warmer Frawenmilch angestrichen. Dise Gall aber ist desto besser je älter sie ist.

Für das verbrennen des Angesichts von der Sonnen.

9. Die Rehgallen mit Wasser vermischet / vnd das verbreñet Angesicht damit gesalbet / heilt dasselbe.

Für die Flecken im Angesiche.

10. Ein alte Rehegallen an das Angesicht gesalbet / reinigt dasselb / vnd nimpt alle Flecken hinweg. So auch mit Honig vnd Salniter vermischt / item mit gebrennter Aeschen von einem Schwamm / auch mit lebendigen Schwäbel zu einer dicken Salben gebracht vnd an das Angesicht gestrichen / heilt vnnd macht schön dasselb.

Für das saufen der Ohren.

11. Zerstoß die Rehgallen mit Rosen oder

Lauch-

Lauchsafft/ laß bey dem Fewer warm werden vnd tropff es in die Ohren/so wirst du gesund.

Für das Zahnwehe.

12. Die Rehgallen mit Rosensafft/ wie oben gesagt/bereitet vnd gebraucht/ stillet den Schmertzen der Zähn.

Ein flüssigen Bauch zu machen.

13. Rehgall mit dem Safft von Sewbrot vnd wenig Alauns oder Aeniß gebrennt/ verwickelt vnd ein Zäpfflin darvon gemacht vnd gebraucht/ es hilfft. Doch brauch es nicht/ wann du mit einem Blutfluß bekümmert wereft.

Für die offen Schäden der Gemächt.

14. Rehgall mit Honig oder Brombeersafft vermischt vnd auffgelegt/ heilt.

Die Flecken im Angesicht vertreiben.

15. Nimb Rehgall ein quintlin/ Feigbonenmehl vnd Honig vier quintlin/ vermisch es vndereinander/ salb das Angesicht/ solches wirt das schön machen.

Daß sich ein Kind nicht förchte noch die schwere Kranckheit bekomme.

16. Das Rehgehirn durch ein gulden ring gestossen vnnd dem Kind zu verschlucken gereicht/

reicht/ ehe es die Milch anfengt zu saugen/ macht daß es weder die hinfallend sucht bekomme/ noch jhm schreckliche Fantaseyen fürkommen.

Für das Bauchkrimmen.

17. Trinck das Miltz von einem Rehbock/ so wirst du gesund.

Für die gespalten Lifftzen.

18. Nimb Vnschlit von einem Rehbock vnd Gänseschmaltz/ Hirschenmarck/ Zwibel/ Hartz vnd vngelöschten Kalch/ vermischs durch einander vnd mach ein Pflaster darauß/ solches heilt die Lifftzen.

Das fünffte Capitel.

Von dem Bock vnnd Ziegen.

Für den Rotlauff.

WRenn ein Ziegen oder Bockhorn bey dem Fewer/ vnd die Stücklin/ welche sich erzeigen/ daß sie herab fallen wollen/ leg in ein new Geschirr/ biß es gantz verzehrt oder verbrennet sey/ zerstoß es nachmahls mit Meerzwibelessig/ vnd salb den Rotlauff damit/ so wirdt er wunderbarlich geheilt werden.

Für

Für den Schlaff.

2. Ein Bockshorn vnder das Haupt eines Krancken der nicht schlaffen kan/ gelegt/ wendet das Wachen in einen Schlaff.

Für den Schlangenbiß.

3. Nimb das Pulver von Ziegenhorn/ item Zigenmilch vnd Wolgemut/ vnd trinck solches mit dreyen Bechern Weins/ so wirt das Gifft außgetriben.

Für den Bauchfluß.

4. Das Ziegenhorn geschabt/ mit Honig vermischt vnnd gestossen/ stillet den Bauchfluß/ welcher von vberflüssiger Purgation sein vrsprung bekommen.

Für die Läuse.

5. Das Ziegenhorn wie zuvor/ vnnd das Wasser/ welches auß dem Rachen der Ziegen fleußt/ vnd alles was sie isset/ soll mit Honig vnd Saltz vermischt werden/ vnd der Kopff/ auch der Leib des Abends damit gerieben vnd gesalbt werden.

Für das Bauchwehe/ vnd Verhartung des Leibs.

6. Obgemelte Artzney dient auch für das Bauchwehe/ vnd macht den Bauch/ so ver-

hartet ist/flüssig/purgiert auch den Leib/ waß dieselb etwas mehr getruncken wirt.

Für die Hauptschünelen vnd Grind auff dem Kopff.

7. Brenn das Ziegenhorn/vermisch es mit Mehl/lege es auff dē Kopff/so wirt er geheilt.

Für die außfallende Haar.

8. Das Ziegenhorn mit Kleyen vermischt vnd Myrthenöl/behelt die außfallende Haar/ vnd macht sie wachsen.

Für den Schmertzen der Gemächt.

9. Mach ein Rauch von Ziegenhaar/ vnd laß einen solchen denselben gebrauchen/ dem die Gemächt weh thun/so wirt er geheilt.

Für die schlaffend Sucht.

10. Ziegenhaar gebrennet mit Essig/vnd in die Nasen gelegt/ er weckt die jenige/ so mit der Schlaffsucht beladen seind / soll aber zugleich auch Pech darzu vermischet werden.

Für das Nasenbluten.

11. Ziegenhaar gebrennet vnnd mit Essig vermischt/stillet das Nasenbluten.

Für das jucken vnnd stechen der Augen/ das Hauptweh vnnd der Füssen schmertzen.

12. Ein frischer Ziegenkäse auff die Augen gelege/

gelegt/hilfft wunderbarlich. Auff gleiche weiß leg jn auff den Kopff/so vergehet der Schmertzen/vnd so auch auff die Füß.

Für die vbermessig Feuchtigkeit im Leibe.

13. Ziegenblut getruncken/ ist ein gute Artzney.

Für das Nasenbluten.

14. Welchem die Nase blutet der reib dieselb mit Ziegenblut/so wirt das bluten gestillet.

Für das Bauchgrimmen.

15. Ziegenblut mit Hartz vnd Staubmehl vermischt/ vnnd auff den Bauch gelegt/ hilfft wol.

Für die Aussetzige Nägel.

16. Von Ziegen Vnschlit vnd Bergrot/ sandaraca, ein Pflaster gemacht vnd auffgelegt/ heilt ohne Schmertzen.

Für die Wassersüchtige.

17. Ziegen Vnschlit oder Schmaltz thu in ein Brühlin vnd brauch es/doch solt du kalt Wasser darauff trincken. Trinck auch zugleich Ziegenharn. Item Bocksharn ein halbe Maß mit Spicanardi vnnd gedörten Attich/ doch ist der Harn viel besser/ wann der Bock zuvor nichts dann Attich hett gessen.

Für das Ohrenwehe.

18. Der Ziegenharn in die Ohren gelegt/

stillet den Schmertzen. Wirt aber der Harn mit Claret vermischt/ vnd dz Ohr Eyterechtig ist/ so nimpt er den Eyter auß.

Die Blödigkeit der Weiber außzuführen.

19. Trinckt ein Weib den Ziegenharn/ so bekompt sie jhr gewohnliche Zeit.

Die Spreissen auß dem Leib zu ziehen.

20. Ziegenbonen mit Wein besprengt vnd auffgelegt/ ziehen das jenig herauß/ was in dem Leib ist stecken blieben vnd hilfft wol.

Für das Ohrengeschwer vnd Zipperle.

21. Ziegenbonen mit Honig vermischt/ hilfft wunderbarlich. Auch die Gelenck mit eben denselben Bonen gesalbt/ werden geheilt.

Für das Hufftwehe.

22. Die Gemächt von den Ziegen mit jhren Bonen vermischt/ vnd ein Pflaster gemacht/ die Schenckel damit gesalbet/ hilfft wunderbarlich.

Für das Zipperle.

23. Ziegenbonen mit dem scherpffsten Essig vermischt/ hilfft.

Für den Krebs/ verrenckte vnd gebrochne Glieder vnd Geschwulst.

24. Ziegenbonen mit Honig vermischt vñ auff-

auffgelegt / sind ein gute Artzney für gemelte brästen. Denn sie zertreiben die Geschwulst / vñ lassen dieselbe nit widerumb auffschwellen.

Für die Contracte Nerven.

25. Ziegenbonen vermischt mit Essig vnd die Nerven damit gesalbt / heilt vnd sterckt dieselben.

Für die Carfunckel.

26. Ziegenbonen mit Honig vermischet vnd vberschlagen / zertreibet die Carfunckel / welche auff dem Bauch zu wachsen pflegen.

Für das Bauchgrimmen / Colica genannt.

27. Wir sagen / daß Ziegenbonen Pflastersweiß auffgelegt / für das Bauchgrimmen nutzlich seye.

Für die Geschwulst.

28. Ziegenbonen auffgelegt / verhindert die Geschwulst auffzuschwellen.

Die ander Geburt außzutreiben.

29. Die ander Geburt von der Ziegen / secunda capreæ bey den Gelehrten genannt / in wein getruncken / treibt auß die ander Geburt von den Weibern.

Für die verwundte Därm.

30. Ein Ziegenkopff sampt den Haaren ge-

sotten vnd zerstossen/ hefftet wider zusammen die Därm/ welche geschnitten oder verwundet seind.

Für das viertägig Feber.

31. Ziegenmilch/ welche aller erst gemolcken sey/ macht das anstossen des Febers vil leichter/ wann dieselb gessen wirt/ oder auß einem süssen Tranck getruncken.

Für die Zähn/ welche wacklen.

32. Derselb soll Ziegenmilch saugen vnd die Zähn offtmal damit außschwencken.

Für die Goldwürmlein/ welche Cantharides heissen.

33. Hat jemandt diese Goldwürmlin getruncken/ der trinck Ziegenmilch/ so wirdt er gesund.

Für den Samenfluß/ Gonorrhea genañt/ vnd wässerigen Samen/ welches halben ein Weib nit empfahen mag.

34. Ziegenmilch mit Honig getruncken/ ist ein gute Artzney/ daß die Fraw empfahen mag.

Für die Wassersüchtige.

35. Ein Tranck gemacht von Ziegenmilch/ also daß die gerunnen Milch auch darzu genommen sey/ wie man Käse pflegt zu machen/ vnd solches einem Wassersüchtigen gereicht/ macht denselben gesund.

Für

Für die Hinfallend sucht.

36. Ziegenfleisch / welches auff der Herdstatt oder bey dem hauffen Holtz / da die todten Cörper verbrennt werden / gebraten wirt / gebraucht / ist ein gute Artzney für die Hinfallend sucht. Ist aber der Hinfellige recht hinfellig / so wirt er niderfallen alßbald er an ein gebrennt Ziegenhorn schmeckt oder reucht.

Das sechste Capitel.

Von dem Hammel.

Für das drittäglich Feber.

NImb die Woll von dem Hammelskopff vnnd henck sie allenthalben vmb die Hüfft vnnd Gemächt / so vergeht das drittäglich Feber.

Für das Mutterwehe.

2. Nimb eben dieselbe Woll von einem schwartzen Widder oder Hammel abgeschoren / wasch dieselb / vnnd mach sie nachmahls naß in Oel / vnd brauchs für ein pessarium so nimpts den Schmertzen hinweg von der Mutter. Vnd ein Rauch darauß gemacht / bringt die niderfallenden Mutter wider zu recht.

Für die Aegerstenaugen oder herte Bläterlin auff den zehen / oder sonsten am Fuß.

3. Nimb die Lungen von dem Widder / koch dieselb

dieselb vnd salb mit dem Safft die Wartzen so in den Händen oder Gemächt gewachsen seind / es hilfft.

Für die Blawe Masen.

4. Ein Lung von dem Widder zu kleinen Stücklin zerhackt vnnd auffgelegt / heilt sie von stundan / vnd macht die schwartzen Masen weiß / heilt auch die gerieben Füß von den Schuhen.

Für die Raud.

5. Mit Widder vnschlit salb die Raud / vermisch aber mit Rauschgeel od Bergrot / sandaraca genant / vnd reib es offtmals / solches ist auch gut zu den gefroznen füssen / doch aber mit Alaun vermischt.

Für die Geelsucht.

6. Nimb den Wüst des Widders / welchen er zwischen den Füssen hat / vnnd trinck denselben mit Osterlucey vnd Myrrha / ein jedes gleich so vil als das ander / solches ist ein gute Artzney für die Geelsucht.

Für den Hinfallenden Siechtag.

7. Nimb ein halb quintlin von des Widders Hoden / trinck dieselben mit Wasser / so wirst du gesundt.

Das

Das sibende Capitel.

Von dem wilden Schwein.

Für allerley Schmertzen.

DAs Gehirn von dem wilde̅ Schwein gesotten vnd getruncken mit Wein / stillet allerley Schmertzen.

Für die Carfuncke! vnd Schmertzen der Gemächt.

2. Das Gehirn von dem wilden Schwein gesotten / gestossen mit Honig / vnnd auffgelegt / hilfft wunderbarlich.

Für die Schlangenbiß.

3. Eben dasselb hilfft auch für den Biß der Schlangen.

Für die beschädigte Füß von den Schuhen.

4. Nimb die Lungen von dem Wilden-Schwein / mit Honig vermischt / vnnd legs auff die beschädigte Füß pflasterweiß / so werden sie geheilt.

Für den Bauchfluß.

5. Ein frische Leber von dem Wilden-Schwein in Wein getruncken / stillet den Bauchfluß wunderbarlich.

Für

Für die Eyterechtige Ohren.

6. Eben die vorgemelte Leber in die Eyterechtige Ohren getropfft / hilfft.

Für die schwere Kranckheit.

7. Nimb die Gemächt von dem Wilden-Schwein vnd trinck dieselben mit Wein oder Wasser / so wirst du gesund.

Für das brechen vnd Schlaffen.

8. Der Schaum von dem Wildenschwein sampt dem Schmaltz in anderthalb Maß biß auff den dritten theil eingesotten vnnd gebraucht / hilfft.

Für das tröpffelicht Harnen / vnd Schmertzen der Blasen.

9. Die Blase von dem wilden Schwein sampt dem Harn auffgehenckt / vñ so gelassen auß zu dorren an der Sonnen oder Rauch / nachmals gesotten vnnd für ein Speiß gebraucht / ist ein gute Artzney für die obgemelte Kranckheiten.

Für diejenige / so gebrochen sind vnd den Harn nicht können behalten.

10. Gib jhnen die Blasen von dem Wildenschwein gebraten zu essen / so werden sie geheilt.

Für den hinfallenden Siechtag.

11. Der Harn von dem Wildenschwein mit Oximel getruncken / ist ein gute Artzney.

Für

Für das böß Gehör.

12. Der Harn von dem Wildenschwein in einem Glaß gehalten/gewärmet vnd in die Ohren getropfft/ hilfft vollkommenlich.

Für die Hufftwehe oder Sciaticam.

13. Der Koth von einem Wildenschwein/ vnnd Schwebel durch geseuhet vnnd in einer halben Maß gebichten Weins getruncken/ heilt das Hufftwehe.

Das achte Capitel.

Von dem Wolff.

Für die jenige/ welche für den Gespensten erschrecken oder sonst seltzame Phantaseyen haben.

WElcher ein gesaltzen oder sonst gewürtzt Wolffsfleisch gesotten hat gessen/ der wirt nicht erschrecken für den Gespänsten oder andern seltzamen Gesichten oder Erscheinungen im Traum. Item das Schmaltz von dem Wolff sampt seiner Gallen hat nit ein geringer Tugendt vnd Krafft als das Schmaltz von einem Hund.

Für den Schlaff.

2. Leg vnder das Küssen ein Wolffskopff so wirt der Kranck schlaffen.

Daß

Daß kein Wolff nicht schaden kan.

3. Der Wolff/welches Fußstapffen jemandes eher gesehen hat/ kan nicht schaden/ hat aber der Wolff jemande eher vnnd zuvor ersehen/ vnnd er den letzten theil des Schwantzes bey jhm hette/ der kan auch ohne Forcht fortfahren.

Für die tägliche Feber.

4. Das rechte Aug eines Wolffs angebunden/ vertreibt die Feber.

Für das Augenwehe/da die Feuchte graw blaw wirt/glaucoma genannt.

5. Solches thu auch für gemelts Augenwehe. Ist das rechte Aug bresthafftig/ so leg dasselb auff das rechte Aug/ ist aber das lincke Aug/so legs auff das lincke/ vnd salb dich also stets darmit/biß der Gebrest vertrieben sey.

Das neundte Capitel.

Von dem Hund.

Für das Miltz.

EIn Hundsmiltz in Wein getruncken/ hilfft. Etliche legen ein geschnitten vnd zertheilt Händlin auff das Miltz.

Die Haar/welche vns zu wider sind/ zuvertreiben.

2. Hundsmilch lesset nit die außgerupffte Haar

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-25667-p0032-5 DFG

Haar wider wachsen / wann du den Ort von stundan salbest / auß welchem sie außgerupfft sind. Die Har fallen ab von der Hundsmilch.

Für die Weiber / welche ein todte Geburt im Leib tragen.

3. Hundsmilch treibt die todte Geburt auß / stäths nach einander getruncken mit gleicher maß Honigs vnnd Weins.

Für das Zahnbecken der Kinder.

4. Reib offtmals daß Zahnfleisch der Kinder mit Hundsmilch / so werden jhnen die Zähn ohne Schmertzen wachsen.

Daß die Haar nicht mögen wachsen / sondern abfallen.

5. Hundsmilch / vnnd das Gummi von Ebhew / auch die Milch von dem Kraut / Wolffsmilch genannt / im Wein vermischt / leßt die außgerissen Haar nicht wider wachsen / wann du den Ort bald salbest.

Die Wärtzen vnd das schwellen an Füssen vnd Händen vertreiben.

6. Hundsharn / welcher zu Koth worden auff der Erden / auffgehoben / vnnd in einer Wollen gesamlet / heilt wunderbarlich / vnd nimpt hinweg das schwellen vnd Wartzen.

Für die jenige / so vbel hören.

7. Nimb Hundsschmaltz mit Wermutsafft vnd altem Oel / tropff es allgemächlich in die Ohren / solches heilt die Tauben.

Für den gifftigen Biß / eines wütenden Hunds.

8. Die Würm so vnder der Zungen des wütenden Hunds gefunden werden / außgeschnitten / vnnd vmb einen vnfruchtbarn Baum drey mal getragen vnnd zu brauchen gereicht / heilen den jenigen / der von demselben hund gebissen ist worden.

Für die Hinfallend sucht.

9. Ein weisser Hundsdreck getruncken mit laugen / heilt wunderbarlich die Hinfallende Kranckheit.

Für den bösen Grind der Kinder auff dem Kopff.

10. Hundskoth verbrennet vnd mit Honig angestrichen / heilt den räudigen vñ schäbigen Kopff.

Für die Schrunden oder Spält am Hindern.

11. Hundskoth mit Rosenöl gestossen vnd auffgelegt / heilt von stundan.

Für die Wassersüchtige.

12. Ein dürrer Hundskoth in tranck gelegt / hilfft die Wassersucht vertreiben. Item

lege

lege die Kotzung des Hunds dem Wassersüchtigen vber den Bauch/so wirdt er alßbald das Wasser anfangen durch den Stul von sich zu lassen.

Für allerley Schmertzen.

13. Wann du ein jung noch blind Hündlin in der Speisen brauchst/ so wirst du kein Schmertzen empfinden.

Für das Bauchgrimmen.

14. Man soll Hundsblut trincken/solches hilfft wunderbarlich.

Für die geschwollen Gemächt.

15. Ein Hundsschädel gestossen vnd auff die geschwollen Gemächt gelegt/ heilt wunderbarlich.

Für die Geelsucht.

16. Eines wütenden Hundskopff gestossen vnnd vermischt mit Honig/ getruncken/ hilfft wunderbarlich.

Für den Krabs/ vnd böse offen Schäden.

17. Ein Hundskopff/ doch nicht von einem wütenden Hund/verbrennet/vnd dieselbe Aesch in den Schaden gesprentzelt/ hilfft.

Für das Geschwer der Nägel oder Fingern.

18. Eben die vorgemelte Aesch auffgelegt/ vertreibt das Geschwer an den Nägeln vnnd Fingern/ heilt auch die Mundmähler.

Für die Feigwartzen unhindern/vnd Schrunden derselben.

19. Eben dieselbe vorgemelte Aesch auff die Feigwartzen gestrewet/ heilet allen Vnraht vnd Schrunden.

Für den Biß eines wütenden Hunds.

20. Die vorgemelte Aesch heilet auch die jenigen/ so von einem wütenden Hund gebissen sind worden.

Für den vorgemelten Hundsbiß.

21. Gib demselben so gebissen ist worden/ den Kopff vñ die Leber des wütenden Hunds/ so wirt ihm geholffen. Das Würmlein von dem todten Hund an Halß gehencket/ thut so vil alß oben gesagt.

Für die Beinbrüch.

22. Hundshirn in Wollen gelegt vnd auffgebunden/ hilfft/ soll aber offt vernewert werden/ 14. tag lang/ so wirt der Bruch gehefftet/ vnd das Glied gantz gemacht. Man muß aber ein vestes Band brauchen.

Für das Augenwehe/ Glaucoma genannt.

23. Ein Hundsschedel zertheilt den Stern/ vnd so das rechte Aug bresthafftig ist/ so stoß die Nodel in den rechten theil des Augs/ ist aber das lincke Aug bresthafftig/ in den lincken theil.

Für

Für das Zahnwehe.

24. Verbrenne einen Hundszahn / vnnd sied die Asch in einer halben Maß Weins / mache ein Gurgelwasser darauß / vnnd brauche es / so wirst du gesund.

Für das geschwollen Zahnfleisch.

25. Ein Hundszahn verbrennet vnnd gestossen auffgelegt / heilt das Zahnfleisch.

Daß die Zähn ohne Schmertzen mögen wachsen.

26. Ein Hundszahn verbrennet vnd mit Honig gestossen / heilt das Zahnfleisch.

Daß die Hund niemand anfahren.

27. Hat jemands ein Hundshertz bey sich / dem können die Hund nicht schädlich sein.

Für die Wassersucht.

28. Nimb das jenig was ein wütender Hund vnder der Zungen hat / vnnd trinck es mit warmen Wasser oder Wein / solches hilfft wunderbarlich.

Das zehende Capitel.

Von dem Löwen.

Für die jenigen so von Gesichten stähts erschrecken.

WElche Löwen Fleisch gesotten essen/ die wirt kein Gesicht erschrecken/ noch jhnen etwas schrecklichs erscheinen.

Für das Ohrenweh.

2. Tropff in die Ohren geschmoltzen Löwenschmaltz/ solches stillet den Schmertzen.

Für allerley Schmertzen.

3. Geschmoltzen Löwenschmaltz angestrichen/ stillt alßbald den Schmertzen.

Für den Schmertzen der Nerven vnd Gelenck.

4. Nimb Löwenschmaltz / reib vnnd vermisch dasselb mit Hirschenmarck vnnd Lattich/ salb nachmals dē Leib so wirst du gesund.

Daß du sicher seyest von den wilden Thieren.

5. Hat sich jemand mit Löwenblut gesalbt/ der ist vor allen wilden Thieren sicher.

Das

Das eylffte Capitel.

Von dem Stier.

Die Schlangen zu vertreiben.

VErbrenn ein Stierhorn in desselben Ort / da vil Schlangen sind / so werden sie fliehen.

Die Flecken im Angesicht zu heilen.

2. Stierblut angestrichen / heilt alle Flächen im Angesicht.

Für das Funckeln vor den Augen.

3. Salb das Aug mit Stiergallen / Claret vnd mit dem besten Honig / so wirst du gesund.

Den Bauch lind vnd flüssig machen.

4. Stiergallen in einer Wollen gesamlet / vnnd für ein Zäpfflin gebraucht / macht den Bauch flüssig. Deßgleichen thut auch / wann man den Kinderen vber den Nabel legt / so treibts die Würme auß dem Leib.

Für das Ohrenwehe.

5. Stiergallen in Claret gelegt / vnd in die Ohren getropfft / heilt das Ohrenwehe.

Für die Flächen im Angesicht.

6. Stiergallen an das Angesicht gestrichen / reinigt das Angesicht.

Für den Biß eines Affens.

7. Stiergallen gesalbt vber den Biß / heilt.

Für alle Härtigkeit.

8. Stiervnschlit mit Hartz vnd Kreiden auffgelegt/ zertheilt allerhand Härtigkeit.

Für das Bauchgrimmen.

9. Das Marck von dem Stier in Wein getruncken/ hilfft.

Für allerley Schmertzen.

10. Der Koth von dem Stier mit warmen Wasser getruncken/ heilt.

Für die Haupesucht/ darvon einem die Haar auffpfallen.

11. Leg warmen Stierkoth darauff / so wirst du geheilt.

Für den Brand.

12. Der Koth von einem Stier verbrennet vnd darauff gestrewet mit heissem Wein oder Wasser/ heilet den Brand.

Das Angesicht schön vnd heiter machen.

13. Das Gemächt von einem Stier in Essig gebeitzt vnd angestrichen/ machet ein schön Angesicht.

Das

Das zwölffte Capitel.

Von dem Elephant.

Die Flächen außzutilcken.

HElffenbein mit Honig zerstossen vnnd hauffgelegt / hilfft wunderbarlich.

Blawe Masen auß dem Angesicht vertreiben.

2. Hat ein Fraw blawe Masen / die reib jhr Angesicht täglich mit Puluer von Helffenbein / so wirt sie geheilt.

Das dreyzehende Capitel.

Von dem Bär.

Für die außfallende Haar / vnnd daß sie wachsen.

BAerenschmaltz mit Laudano vnnd altem Wein vermischt / behelt die außfallende Haar / vnd macht dieselben dick.

Für die Hinfallende sucht.

2. Bärengall mit warmem Wasser eingenommen / hilfft.

Für das Keichen.

3. Bärengall in warmen Wasser getruncken / hilfft denen so da keichen.

Das vierzehende Capitel.

Von dem Esel.

Den natürlichen Saamen zu stercken.

DAs Schmaltz von einem Esel vnd einem Ganser vermischt / vnd auff die Gemächt gesalbt / sterckt den natürlichen Saamen.

Die Milch auß den Brüsten zu Prouociern oder bewegen.

2. Das Miltz von einem Esel gestossen / vnd mit Wasser auff die Brüst gelegt / bewegt die Milch außzufliessen.

Das fünffzehende Capitel.

Von der Maulesslin vnd dem Maulthier.

Daß ein Fraw nicht empfahen mag.

DEr Wust von dem Oehrlin d' Maulesslin in ein Hirschhaut verwickelt / vnnd an den Arm gehenckt nach der reinigung der Frawen / macht / daß sie nicht empfahen mögen. Etliche bindens an ein weisse Wollē. Etliche trinckens mit Wasser.

Eben zu denselben.

2. Ein Maulthiers Hoden / so vber einem vnfruchtbarn Baum verbreñet vnd mit dem Harn

Harn eines Spadonis / das ist / verschnittenen Manns / außgelöscht sey / verwickle in die Haut einer Mauleßlin / vnd henge es an den Arm nach der Reinigung Weiblcher zeiten.

Eben zu denselben zeiten.

3. Ein dürr Mauleßlinhertz / wirt im Wein zu trincken gereicht / nach der vierwöchigen Kranckheit der Weiber.

Für das außfallen der Haar.

4. Die Leber vō dem Maulthier verbrent / mit Myrthenöl vermischt / vnnd der Kopff damit gesalbet / erhelt die außfallende Haar / vnd macht sie wachsen.

Das sechszehende Capitel.

Von dem Pferd.

Für die Schwindsucht vnd bösen Hust.

PFerds Speichel getruncken / ist ein gute Artzney. Es soll bewehrt sein / vnnd man sagt / daß das Pferd sterbe. c

Daß einem vnmanbarn Kind die Haar nicht wachsen können.

2. Salb die Scham / da das Haar wechßt mit Pferds Speichel / so wirt kein Haar daselbst wachsen.

Für das Zahnwehe.

3. Die Pferdszähn / welche zum erstē herfür gekro-

gekrochen sein / sind ein gute Artzney für die schmertzhaffte Zähn / wo man sie mit denselben anrüret. Vnnd wann ein Kind nur des Pferds Schnabel geküßt hette / so wirt es kein Zahnweh empfinden / vnnd auch von dem Pferd nit gebissen werden.

Für die todte Geburt.

4. Pferdsschmaltz gereuchert / treibt die todte Geburt auß dem Leib / vnnd die ander folget hernach.

Für den Bauchfluß.

5. Pferdskot in Wasser gebeitzt vnd durch geseuget getruncken / stillet den Bauchfluß.

Das sibenzehende Capitel.

Von dem vnmanbarn Kind / es sey ein Knäblin oder Meidlin.

Für das Weisse in Augen / vnd Eytrichte Ohren.

SAlb die Gebrest mit Kindsharn / so vergehet das Weisse in Augen vnd machet das Angesicht schöner vñ heiter. Man pflegt auch gemelten Harn in die Eytrichte Ohren zu giessen / vnd ist ein Artzney des gantzen Leibs.

Wo

Wo jemand von einer Immen oder Wespen/oder Hurnauß gestochen were.

2. Mach denselben Orth naß mit Kindshärn/welcher gestochen worden.

Für das Zipperle.

3. Die ersten Haar eines Kinds von der Geburt auff den schmertzhafften Ort gelegt/ heilt denselben.

Daß ein Fraw nicht mag empfahen.

4. Eines Kinds Zahn / das schon zehen Jahr alt ist/ in Gold oder Silber gefaßt/ vnd an den Arm gebunden / macht/daß die Fraw nicht mag empfahen.

Für das Augentrieffen.

5. Ein Mensch / der seine Schenckel wäschet vnd hinunder biß auff die Füß das Wasser braucht / nachmalß mit beyden Händen die Augen anrühret/der wirt mit keinem trieffen der Augen bekümmert werden.

Für die Raud vnd Schuppen auff dem Kopff vnd sonsten im Leib/ auch andere Gebrechen.

6. Menschenharn sampt Salniter vbergeschlagen/heilt die vorgemelte breften. Auch NB

das

das geschwell in dē Gemächten/ dieselbe naß vnd feucht gemacht. Item/ die Flecken im Angesicht/ so von der Sonnen oder für sich selbst entsprüngen sind. Item/ Roßwick/ (cruum) in Harn gebeißt/ vnnd offtmalß auffgelegt/ heilt auch dieselben vollkommenlich.

Für den Krebs.

7. Menschenkoth verbrennet/ vnd in die böse offen Schäden/ so vmb sich fressen/ gestrewet/ brauch für ein grosse Artzney/ welche bey den Alten auch Botryon oder Botrys hat geheissen.

Wann ein Fraw nach der Geburt die secundinam, das ist/ die ander Geburt empfindet.

8. Die soll den Harn von stundan trincken/ so wirdt die ander Geburt alßbald herauß kommen.

Das achtzehende Capitel.

Von den Katzen.

Für die Hauptsucht/ wann einem die Haar außfallen.

KAtzenkoth gedörrt/ vnd mit Senff vnd Essig/ ein jedes so vil alß das ander/ gestossen vnnd auffgelegt/ heilet die Hauptsucht.

Für den Fluß der Weiber.

2. Katzenkoth mit Hartz vnd Rosenöl vnderge-

der gelegt für ein pessarium / stillet denselben.

Wo jemand ein Dorn verschluckt hette.

3. Katzenkoth gestossen / vnd so frisch rein auff den Schlund gesalbt / ziehet den Dorn auß ohne noht.

Für das viertäglich Feber.

4. Katzenkoth mit der Klawen von einer Nachteul an Halß oder Arm gehenckt / heilet das viertägig Feber nach dem siebenden anstoß.

Das neunzehende Capitel.

Von der Ratzen.

Für diejenige so Paralytici sein / das ist / lam geschlagen / oder Gichbrüchich.

RAtzenschmaltz ist ein gute Artzney für die Läme des Leibs / Paralysis genañt.

Die Augen heiter machen / vnd für die Wartzen.

2. Ratzen vnnd Spitzmäuß verbrennet / vnd jhre Aesch mit Honig vermischt / nachmahls alle Tag des Morgends damit gesalbt / machet die Augen klar vnd heiter. Item / bind ein gantze Ratzen vber die Wartzē sie vergehn.

Das zwentzigste Capitel.

Von dem Wisel.

Für den Aussatz vnd Mundgeschwer.

1. Die Aesch von dem Wisel / vnd desselben

Thiers

Thiers Blut angestrichen / ist ein gute Artzney für den Aussatz. Item / nimb Wiselinblut vnd salb den Mund / es hilfft.

Das ein vnd zwentzigste Capitel.

Von den Mäusen.

Für das Augenwehe.

DJe Aesch von den Mäußköpffen mit Honig vermischet / vnnd ein Salb darauß gemacht / dieselbe gebraucht zehen tag lang / macht die Augen schön vnnd heiter.

Das zwey vnd zwentzigste Capitel.

Von dem Maulwurff.

Für die Zähn / so da wackeln.

NJmb die Aesch von dem Maulwurff / misch dieselb mit Honig / reib die Zähn damit / solches sterckt dieselben.

Für die Geschwulst oder Wehetag im Schlund.

2. Bind ein Maulwurff vber die Geschwulst / so wirst du gesund.

Folgt

Folget der ander Theil/ Von den Vöglen.

Das erste Capitel.

Von dem Adler.

Wenns einem für den Augen fünckelet.

SAlb die Augen mit Adlers Gallen vnd dem besten Honig/ so durch einander gemischt. Etliche sagen solche Artzney sey besser wann man ein pfund Nießwurtz oder halb pfund Myrrhen/ vnd so vil des besten Honigs mit Adlers Gallen vermischt/ vnd gebraucht wie obsteht.

Daß ein Fraw die Geburts zeit mag außstehen.

2. Der Adlerstein/ welcher in dem Magen oder Nest des Adlers wirdt gefunden/ ist ein gute Artzney für die schwanger Weiber/ dadurch sie verhütet werden für Mißgeburt. Der Stein heißt bey den Gelehrten hætites.

Das ander Capitel.

Von dem Geyer.

Die Schlangen vertreiben.

DJe Geyerfeder verbrennt / an denen orthen da die Schlangen wohnen / vertreibt dieselben.

Für das Hauptwehe.

2. Die Geyerbein von dem Kopff an den Halß gehenckt / heilen das Hauptwehe. Deßgleichen thut auch das Geyergehirn mit Ceder-öl vermischt / vnd die Naßlöcher offtmals damit bestrichen / es vertreibt das Hauptweh.

Für die Hinfallende sucht.

3. Die Leber von einem Geyer gantz sampt seinem Blut zerstossen / vnd siben tag lang getruncken / hilfft für die schwere Kranckheit der fallenden Sucht.

Für die tunckelheit der Augen.

4. Die Gallen von einem Geyer gemischt mit Andornsafft / vertreibt die tunckelheit / vñ sonsten andere gebräst der Augen.

Für den Schmertzen der Nerven vnnd Gelenck.

5. Geyerschmaltz vñ Magen mit Schweinschmaltz zerstossen / vnnd dasselb für ein Salb

ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-25667-p0050-5 DFG

gebraucht/nimpt allen Schmertzen der Nerven hinweg/ auch der Gelenck.

Für böse Artzneyen.

6. Ein Geyerhertz in einer Wolffshaut gebunden vnnd an den Arm gehenckt/ macht daß dir kein Artzney mag schaden/ weder Schlang/ noch Straßrauber/ noch irgend ein boßheit vnd wirst auch kein schrecklich Gesicht empfinden. C

Für die jenige so mit grosser noht gebären.

7. Thue vnder die Füß Geyersfedder/ so wirt die Fraw ohne grosse noht gebären.

Für die Läuß vnd Läußsucht.

8. Gib das Marck/ so von einem lebendigen Geyer genommen/ mit Wein gestossen zu trincken/ solches hilfft.

Das dritte Capitel.

Von dem Habich.

Wens einem für den Augen fünckler/ vnd sonsten die augen tunckel sind.

DEr Habich in Lilgenöl gesotten vnd für ein Salb gebraucht/ vertreibt die Dunckelheit vnd ander gebrästen der Augen.

Das vierdte Capitel.

Von dem Kranich.

Für die Härtigkeit vnd Zuwachsung der Mutter.

KRanich schmaltz mit Gänßschmaltz vermischt vnd geschmoltzen / zertheilt die Härtigkeit vnnd zuwachsung der Mutter.

Das fünffte Capitel.

Von dem Rebhun.

Für die Geelsucht.

GIb dem Krancken drey Becher des Hirns von einem Rebhun mit Wein / so wirdt er gesund.

Für die Dunckelheit vnd anfangend fünckeln für den Augen.

2. Das ist die rechte Composition vnd die beste / welche ich selbst versucht hab. Nimb die gantze Gall von einem Rebhun / vermisch darunder ein Becher Opobalsami / ein halbē Becher Vitriol / solches reib vnd zerstoß wol durch einander / thu es nachmals in ein Zinnin oder Silberin Büchßlin / vnd gebrauche es für ein Salb / vber welcher du dich wirst ver-

verwundern. Vnnd wann jemandts gleich schon nicht sehen solt/doch aber den Augapffel noch gantz hette/ so wirt er ohne noht geheilt. Solches hab ich offtmals versucht.

Das sechßt Capitel.

Von dem Rappen.

Die Haar schwartz machen.

LEg das Ey von einem Rappen in ein Küpfferin Geschirr vñ rühre so lang/ biß es sein Farb verendert/ nachmals scher den Kopff vnd salbe denselben/ biß dz Ey verthon sey: man soll aber so lang in dē Müd Oel halten biß es außdorret/ damit die Zähn auch nicht schwartz werden/ nachmals wirdt das Haupt verbunden/ vnnd den vierdten tag auffgelößt/ vnd solches macht auch daß einer nimmer graw wirdt.

Von dem Rappenhirn.

2. Ein Rappenhirn mit Brot verwickelt/ einer Sewmutter gereicht zu essen/ macht daß dir dieselbe wirdt nachfolgen wohin du gehest.

Für das Zahnwehe.

3. Leg auff den holen Zahn den Koth von

einem Rappen / so bricht der Zahn vnd wirdt der Schmertz gestillet.

Das siebend Capitel.

Von dem Pfawen.

Für die Hinfallend sucht.

PFawenkoth in Wein oder Wasser zertriben vnd getruncken / heilt wunderbarlich die Hinfallend sucht.

Das acht Capitel.

Von dem Han.

Für den Biß der Schlangen / so vipera genannt wirdt.

GIb denen / welche ein Schlang gestochen oder gebissen hat / eines Hanens Hirn zu trincken mit gewässertem Essig vnd Pfeffer / es ist ein gute Artzney.

Für die Hinfallend sucht.

2. Gib einem solchen Krancken gestossen Hanenhoden mit Wasser nüchtern zu trincken / soll aber deß Weins sich enthalten zehen tag / das ist ein gute Artzney. Mann soll die Gemächt dürr behalten / daß wann es die notturfft erfordert / sie ohne verzug mögen genützt werden.

Ehliche

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-25667-p0054-8 DFG

Ehliche Beywohnung zu bewegen/vnd dieselb auch hinder sich zu halten.

3. Die Gemächt von einem Han sampt Gänßschmaltz in eines Widders Haut an den Arm geheneckt/reitzet den natürlichen Samen. Vnder das Beth gelegt sampt seinem Blut/verhindert Venerem.

Für die spitzigen Geschwärlin.

4. Hanenkoth auffgelegt/bricht die Geschwärlein auff vnd stillet den Schmertzen.

Das neundt Capitel.

Von dem Hun.

Für das stechen vnd trieffen der Augen.

ES ist allen bekannt/daß das Ey von einem Hun kräfftig ist zu allen Augen schmertzen/vnd das Eyweiß in die augen getropfft/stillet dz stechen. Gemelt Ey ist auch ein gut Augen Artzney/mit dem subtilesten Pulver von Weyrauch vermischt/vnd solches in ein Wollen verwickelt vnd vmb den Schlaff gebunden. Solches stillet das Augentrieffen vnd macht schlaffen/wann man ein wenig Oel darzwischen thut.

Für den Rotlauff vnd Fluß der Weiber.

2. Schmier den Leib mit einem rohen Ey/ in welchem ort der Brand/vnd leg darüber ein Blat von Beißkol/du wirst dich verwundern ob der Würckung. Verbrenne das gantze Ey vnnd zerreib es/ vermischs nachmahls mit Wein vnd brauchs für ein Salbe/es heilt den Fluß der Weiber.

Das zehend Capitel.

Von der Tauben.

Für den Schlangenbiß.

EIn Taub auffgeschnitten vñ so warm auffgelegt auff den Schaden/ zeucht alles gifft herauß vnd macht gesund.

Für das Blut an den Augen von dem Schlagen.

2. Taubenblut in die Augen getropfft/ ist ein gut Artzney für die Blutroten Augen. Man sol aber die Ader öffnen/ welche vnder dem Flügel ist. Man pflegt auch das Blut vber zuschlagen in einer Wollen mit gesotten Honig vermischt/ solches thut dē Augen wol.

Für alle Härtigkeit.

3. Taubenkoth hat dise krafft. Er zertheilt alle

alle Härtigkeit / vnd trocknet auß die humores, mit Oel oder warmen Honig vermischt vnd vber die Härtigkeit gebunden.

Das eylfft Capitel.

Von der Gauß.

Wann das Wasser in die Ohren gelauffen / vnd zu den tauben Ohren.

GAußschmaltz mit Zwibelsafft wol vermischt / vnd in das Ohr getropffet / es hilfft vnnd bringt auch dem Tauben wider das Gehör.

Für die Härtigkeit der Mutter.

2. Gäußschmaltz für ein Salb gebraucht / zertheilt die Hertigkeit vnd Zuwachsung der Mutter.

Das zwölfft Capitel.

Von dem Schwalb.

Für die Geschwulst vnd Schmertzen im Schlund / item verwundte Zungen.

DJe junge Schwalben zu Aeschen verbreñet / sind ein gute Artzney für die Kranckheiten des Schlunds: Item die Schwalben in Honig oder Claret gesotten / heilen am besten die Schzunden an der Zungen vnd Lifftzen.

Für

Für die Hinfallend sucht.

2. Schwalben in den Speisen gebrauche macht die Hinfallendsüchtige gesund. Item die kleinen Steinle / welche man findet in jhren Mägen / an den Arm gehenckt / heilen gemelte Kranckheit vollkommenlich.

Für die gebrästen der Augen.

3. Thu in das Aug die Aesch von einem jungen Schwalben mit Honig / oder schmier dasselb mit Schwalbengall vnnd Blut / solches hilfft wunderbarlich.

Ende dises Büchleins.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-25667-p0058-0 DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-25667-p0059-9
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-25667-p0060-0
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-25667-p0061-6
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-25667-p0062-2
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-25667-p0064-3
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-25667-p0065-9
DFG